

# ART IN DEMOCRACY

DER KAMPF UM DEMOKRATISCHE WERTE GESEHEN DURCH  
DIE AUGEN ZEITGENÖSSISCHER EUROPÄISCHER KÜNSTLER



Europäisches Parlament

© Europäische Union, 2023

Diese Publikation wurde in Luxemburg zu Informationszwecken anlässlich der Ausstellung Art in Democracy aus der Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments zu Informationszwecken erstellt, mit dem Ziel, einen pädagogischen Hinweis auf Hintergrund und das künstlerische Erbe der Künstler, deren Werke ausgestellt sind, zu informieren und ihren Beitrag zum europäischen Kulturerbe zu bewahren und zu fördern.

Beitrag zum kulturellen Erbe Europas zu erhalten und zu fördern. Diese Veröffentlichung ist ausschließlich für den nichtkommerziellen Gebrauch in den Räumlichkeiten des Europäischen Parlaments bestimmt.

Die unerlaubte Nutzung, Vervielfältigung oder Verbreitung des Inhalts dieser Publikation ist strengstens untersagt. Die Weiterverwendung bestimmter Bilder über den hier vorgesehenen Zweck hinaus kann durch das Urheberrecht der Künstler oder anderer Dritter eingeschränkt sein. Das Europäische Parlament lehnt jede Haftung ab, die im Zusammenhang mit einer nicht genehmigten Nutzung entstehen könnte.

Jegliche Vervielfältigung, Bearbeitung, Veränderung (auch auszugsweise) oder Weiterverbreitung von Werken aus dem Repertoire der SABAM per Fernsehen, Kabel oder Internet ist ohne vorherige Zustimmung der „Société belge des auteurs, compositeurs et éditeurs“ (Belgische Vereinigung von Autoren, Komponisten und Verlegern, kurz SABAM – Société d’Auteurs Belge – Belgische Auteurs Maatschappij), rue d’Arlon 75–77, 1040 Brüssel (Belgien), verboten.

Tel.: +32-2-2868280

Website: <http://www.sabam.be>

E-Mail: [visual.arts@sabam.be](mailto:visual.arts@sabam.be)

<b>WARUM KUNST IN DER DEMOKRATIE?</b>	<b>4</b>
<b>1. DIE EUROPÄISCHE UNION UND DAS EUROPÄISCHE AUFBAUWERK – DIE DEMOKRATIE UND IHRE SPIELREGELN</b>	<b>6</b>
<b>2. ZIVILGESELLSCHAFTLICHES UND POLITISCHES ENGAGEMENT</b>	<b>10</b>
<b>3. DAS VERHÄLTNIS DER BÜRGER ZUR ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG UND ZUR JUSTIZ</b>	<b>12</b>
<b>4. RISIKEN UND GEFAHREN FÜR DIE DEMOKRATIE</b>	<b>14</b>
<b>5. MASSEN MEDIEN UND DEMOKRATIE</b>	<b>20</b>
<b>6. DEMOKRATIE UND STÄDTISCHER WANDEL</b>	<b>24</b>
<b>7. DIE DEMOKRATISIERUNG DER KUNST</b>	<b>26</b>
<b>ANMERKUNGEN</b>	<b>29</b>
<b>WEITERE MATERIALIEN</b>	<b>30</b>

LADEN SIE DAS  
PÄDAGOGISCHE PAKET FÜR  
LEHRKRÄFTE HERUNTER UND  
BRINGEN SIE DIE AUSSTELLUNG  
IN IHR KLASSENZIMMER:



**WARUM KUNST IN DER DEMOKRATIE?**

**W**as ist Demokratie? Warum setzt sich die Europäische Union für demokratische Werte ein? Die Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments umfasst zahlreiche Kunstwerke, die dazu beitragen können, diese Fragen zu beantworten. Sie veranschaulichen außerdem, was Demokratie für bildende Künstler aus verschiedenen Staaten Europas darstellt.

Die ausgewählten Kunstwerke können als kritische und persönliche Vision jedes der genannten Kunstschaffenden definiert werden, die durch ihre Kunst klar für die Verteidigung der Demokratie eintreten. Sie tragen dazu bei, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass man sich für die demokratischen Freiheiten einsetzen, wachsam bleiben und sich an so wichtigen Entscheidungen wie den Wahlen zum Europäischen Parlament beteiligen muss. In diesem Zusammenhang erinnern sie uns daran, dass die europäischen Bürger sich auch an der Verteidigung der Demokratie beteiligen müssen, indem sie bei der bevorstehenden Europawahl im Juni 2024 ihre Stimme abgeben.

Darüber hinaus soll die Ausstellung wertvolle Perspektiven zu zentralen Aspekten vermitteln, die für eine gesunde Demokratie notwendig sind. Dazu gehören etwa die Einhaltung ihrer Spielregeln und politisches Engagement der Gesellschaft. Andere wichtige Fragen, die Herausforderungen mit sich bringen und unsere demokratischen Werte auf den Prüfstand stellen, sind die Beziehungen zwischen Bürgern und Institutionen, die Rolle der Massenmedien bei der Bereitstellung klarer und zuverlässiger Informationen, die Frage, welchen Grenzen die Staaten im Hinblick auf das Privatleben und die Initiativen der Bürger unterworfen sein sollten, oder die Migrationsbewegungen und grenzüberschreitenden Bewegungen.

Einige wichtige Strömungen der zeitgenössischen Kunst blicken überlegt und kritisch auf die gesellschaftlichen und politischen Realitäten der modernen Welt, oft mit einer Dosis von Ironie, Sarkasmus, Skepsis oder Verbitterung. Sie zeichnen sich stark durch intellektuelles, ethisches und in einigen Fällen offen politisches Engagement vieler Künstler im 20. und 21. Jahrhundert aus.

Kunst ist oft Ausdruck eines kritischen Standpunkts, der das einfache Erscheinungsbild unseres täglichen Lebens durchdringt und darüber hinausgeht. Sie offenbart Facetten unseres Alltags, die oft unbemerkt bleiben, unbequeme Wahrheiten aufzeigen und ethische und historische Fragen aufwerfen. Diese Kunst will warnen und Ratschläge geben, eindeutig Stellung beziehen und zum Nachdenken anregen.

Kunst ist ein mächtiges Instrument für die Kommunikation und Sensibilisierung für verschiedene Probleme, da sie Ausdrucksformen bietet, die es in der schriftlichen oder mündlichen Sprache nicht gibt. Kunst kann uns bewegen und uns verbinden. Sie kann uns auf neue Gedanken und Ideen bringen, und den Ausgangspunkt für einen Dialog mit den Bürgern bilden, für vertiefte Gespräche über das, was für die Gemeinschaft von Bedeutung ist, und für das Durchbrechen der Polarisierung bei einigen Themen.

Im derzeitigen Panorama der bildenden Kunst gibt es Trends mit Namen wie Artivismus, Engaged Art, Gemeinschaftskunst, Ökologische Kunst usw., die Kunst als Protestwaffe verstehen, um Themen und Problemen politischer Art Ausdruck zu verleihen, und daher in der Demokratie sehr wahrscheinlich diskutiert werden.

Kunst wird dann zu einem Kommunikationsmittel und einem politischen Instrument, das auf den Wandel und die Transformation der Gesellschaft ausgerichtet ist: eine Sprache, die über die Welt der Wissenschaft und der Museen hinausgeht, um in andere Bereiche zu gelangen und ein breiteres Publikum zu erreichen. Das war eine der Ambitionen, die im Rahmen verschiedener Strategien und Ziele zur Entstehung mehrerer künstlerischer Avantgarden des 20. Jahrhunderts beitrugen, wie Dadaismus, Surrealismus oder später der konzeptionellen Kunst.

Es gab nicht viele künstlerische Initiativen in Form von Kollektiven oder Bewegungen, in deren Namen das Wort „Demokratie“ enthalten war. Die 1974 gegründete Gruppe „Artists for Democracy“ (Künstler für Demokratie) ist jedoch ein Beispiel, bei dem der Begriff verwendet und in den Namen eines künstlerischen Kollektivs aufgenommen

wurde. Die Gruppe hatte „ein klares und nachdrückliches Ziel: Solidarität mit internationalen politischen Kämpfen zum Ausdruck zu bringen. Die experimentellen künstlerischen Ansätze der Gruppe waren nicht nur eine neue Art, Kunst zu machen, sondern auch eine andere Methode, politische Gedanken zum Ausdruck zu bringen und politisch zu handeln. [...] Artists for Democracy setzten Solidarität als kreative politische Handlung ein.“

Man darf nicht vergessen, dass die Kunstwerke, aus denen diese Ausstellung besteht, wie viele andere in Sammlungen und Ausstellungen in ganz Europa vor allem deshalb entstanden sind, weil eine demokratische Gesellschaft es Einzelpersonen ermöglicht, ihre Meinung und Gedanken mit unterschiedlichen Mitteln frei zum Ausdruck zu bringen. Einer dieser Kommunikationskanäle ist die Kunst, die mit der Entwicklung von Intelligenz und kritischem Denken verbunden ist, wie das Europäische Parlament anerkannt hat:

*„Die Förderung der kulturellen Vielfalt in Europa und des Bewusstseins für die gemeinsamen Wurzeln beruht auf der Freiheit des künstlerischen Ausdrucks, den Fähigkeiten und Kompetenzen der Künstler und Kulturakteure, einem florierenden, widerstandsfähigen Kultur- und Kreativsektor in öffentlicher und privater Hand und dessen Fähigkeit, Werke zu schaffen, herzustellen und einem großen und vielfältigen europäischen Publikum zugänglich zu machen“<sup>3</sup>*

*„in der Erwägung, dass Europa über einen immensen Reichtum an kultureller, sozialer, sprachlicher und religiöser Vielfalt verfügt; in diesem Zusammenhang in der Erwägung, dass die gemeinsamen Werte, die unsere Gesellschaften zusammenhalten, wie Freiheit, soziale Gerechtigkeit, Gleichheit und Nichtdiskriminierung, Demokratie, Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Solidarität, von grundlegender Bedeutung für die Zukunft Europas sind; (...) unterstreicht den wertvollen Beitrag, den die europäische darstellende Kunst zur kulturellen Vielfalt beisteuern kann, sowie ihre Rolle bei der Verbreitung der Werte der Europäischen Union und zur Entwicklung des kritischen Denkens bei den Unionsbürgern [...]“<sup>4</sup>*

# 1. DIE EUROPÄISCHE UNION UND DAS EUROPÄISCHE AUFBAUWERK – DIE DEMOKRATIE UND IHRE SPIELREGELN

**W**ir beginnen diese künstlerische Reise rund um die Demokratie mit einer Reihe von Werken, mit denen positive und spannende Visionen von der Verwirklichung des europäischen Projekts zum Ausdruck kommen.

Ende der 1980er-Jahre erstellte **Françoise Schein** eine Reihe von Kunstwerken, die mit Reliefs vergleichbar sind und die einen formalen Bezug zu den Stadtentwicklungsplänen großer moderner Städte oder zu den Infrastrukturkarten und den Kommunikationsrouten (U-Bahn- und Zugstrecken, Hauptverkehrsstraßen, Luftstraßen) haben.

Ihr *Ideoglyphe Européen* (1988) besteht aus einem labyrinthartigen Muster aus sich überschneidenden Wegen und Richtungen, die sich auf einer metallischen Oberfläche überlagern, die absichtlich zum Rosten gebracht wurde. Es ist ein Netz kurviger Straßen, unter denen kleine Lichter blinken, wo sich die Hauptstädte der EU auf einer Landkarte des Kontinents befinden würden. Das Ensemble wird von einer Reihe kleiner Uhren gekrönt, die die Zeitzonen anzeigen, die nach dem Willen von Schein als Zeichen der Verständigung und Einigung zwischen den Ländern alle korrekt eingestellt werden sollten: „*mettre des montres à l'heure = signe de l'entente, accord*“.<sup>5</sup>

1997, als das Kunstwerk vom Europäischen Parlament erworben und vorgestellt wurde, definierte Schein dieses Kunstwerk als ein „*abstraktes Werk, das sich tatsächlich mit dem Thema des europäischen Aufbauwerks befasst. Diese Arbeit zeigt die Grenzen eines in Bewegung befindlichen Kontinents und wurde zwei Jahre vor dem Fall der Berliner Mauer konzipiert. Vor einem Ereignis, das Europa nach dem Zweiten Weltkrieg erschüttern würde, habe ich diese Skulptur gemacht. Zuvor hatte ich zehn Jahre lang in New York gelebt. Diese lange Zeit der Abwesenheit und Entfremdung ermöglichte es mir zweifellos, den Zusammenhalt zu verstehen, der zwischen allen europäischen Staaten besteht und der von einem einzigen Volk geschaffen wurde: den Europäern*“.<sup>6</sup>

Schein beschrieb die *Ideoglyphe* auch als das erste einer langen Serie großer Werke, die sie seit 1989 geschaffen hatte. Ihr internationales städtisches Kunstprojekt, das in verschiedenen U-Bahnstationen in europäischen Hauptstädten entwickelt wurde, zeichnet sich ebenfalls durch ein grundlegendes Motiv aus: das Netz, das die enge Beziehung zwischen Wissen und Demokratie zum Ausdruck bringen soll.<sup>7</sup>

Ein weiteres symbolträchtiges Werk, das sich mit der zentralen Funktion des Europäischen Parlaments als Motor der parlamentarischen Demokratie auf dem Kontinent befasst, trägt den Namen *Parlamento Europeo* (1979). **John Vassar House** entwarf dieses Objekt, das an einen großen Kompass, ein Astrolabium oder ein wissenschaftliches Navigationsinstrument erinnert und einen besonderen Moment in der Geschichte des Projekts Europa im Jahr 1979 symbolisiert:

„*Das Werk Parlamento Europeo erinnert an die Wahlen von 1979 und verkörpert einen Moment, in dem mehrere europäische Staaten kurz vor der Mitgliedschaft standen. Die damaligen Mitgliedstaaten sind mit ihrer charakteristischen Keilform Teil des Ringes und bilden einen festen Kreis. Neue Mitglieder sind bereit, sich als Teil einer Zentrifugalkraft anzuschließen.*“<sup>8</sup>

Darüber hinaus enthielt die Gestaltung der Skulptur einen wichtigen Hinweis auf die Aufteilung der Zuständigkeiten innerhalb der Europäischen Gemeinschaft:

„*Der kleine mehrschichtige Ring, der sich um eine Achse aus drei Stiften dreht – die für den Rat, die Kommission und die Justiz stehen – stellt den Mechanismus der nichtlegislativen Funktionen dar.*“<sup>9</sup>

Diese inspirierenden Grundsätze wurden in einem faszinierenden rotierenden Mechanismus umgesetzt, einem imaginären Kompass oder einer Uhr, die in einer dynamischen Neigung auf ihrer Achse die Bewegungen eines koordinierten Vorgehens zwischen den Staaten, aus denen die Europäische Union 1979 bestand, und denen, die in Kürze beitreten sollten, darstellt.

Vassar hatte diese Skulptur als „*visuelles Gedenken an den immens historischen Moment, in dem die erste allgemeine Wahl zum Europäischen Parlament stattfand*“ konzipiert, gab aber noch weitere Hinweise auf ihre Bedeutung: „*Die keilförmigen Elemente des Ringes sind die neun Mitgliedstaaten, die nach der Anzahl ihrer Stimmen sortiert sind. Ihre Außenflächen spiegeln die Eigenständigkeit der Länder wider, während die Innenfläche des Ringes ihre Fusion zu einer einzigen Einheit darstellt: dem Europäischen Parlament.*“

*Drei gegen den Uhrzeigersinn verlaufende Bewegungen auf dem inneren Ring Frankreich – Deutschland, Benelux – Italien und Dänemark – Großbritannien – Irland dienen als Chronologie der jüngsten europäischen Zusammenarbeit. Griechenland wartet auf den Eintritt in den Kreis. Der Sockel, der die Wähler symbolisiert, besteht aus verschiedenen politischen Strömungen, auf denen die gesamte parlamentarische Struktur beruht. Diese Strömungen sind eine kinetische Kraft, die den Tätigkeiten des Parlaments Impulse verleiht.*<sup>10</sup>

Die Kammer, in der die gesetzgebende Gewalt der Europäischen Gemeinschaft ihren Sitz hatte, wurde in *Hémicycle Strasbourg* (1987) verkörpert. Dort wird ein Teil des Plenarsaals in einer Plenarsitzung unter dem Vorsitz von Pieter Dankert im Jahr 1987 gezeigt, wahrscheinlich auf der Grundlage eines Fotos aus dieser Zeit, und von John Goudie Lynch dokumentarisch und technisch akkurat bildlich interpretiert.



Foto von J. G. Lynch: Präsentation des Gemäldes im Europäischen Parlament, ca. 1987-1988

In der Nähe des anderen großen Plenarsaals des Europäischen Parlaments in Brüssel steht das monumentale, der Schwerkraft trotzbare *Confluences* (1989) des belgischen Bildhauers Olivier Strebelle. Es ist eines seiner technisch gewagtesten Werke. Der Künstler errichtete einen wahren Baum aus Stahl, mit einem starken zylindrischen Stamm, aus dem eine große Zahl von aus Röhren bestehenden Ästen herauswächst, die sich im Atrium des Spaak-Gebäudes trifft und ausbreitet und diesen Raum dominiert. Eine freie und organische Struktur, die, wie ihr Titel nahelegt, einen Raum des Zusammenflusses und der Begegnungen, der Brüderlichkeit und des guten Verständnisses symbolisiert, den die europäischen Nationen in ihrem Austausch und durch gemeinsames Handeln bewahren müssen.<sup>11</sup>



**OLIVIER STREBELLE (1927-2017)**

Belgien

**CONFLUENCES, 1989**

Polierter Edelstahl; 3200 x 1400 x 1300 cm  
1992 vom Künstler gespendet



**FRANÇOISE SCHEIN (GEB. 1953)**

Belgien

**IDEOGLYPHE EUROPÉEN, 1988**

Rostige Metallplatte; 200 x 200 x 40 cm

1996 von Suzanne Delevey erworben





**JOHN VASSAR HOUSE (1926–1982)**

Vereinigte Staaten von Amerika

**PARLAMENTO EUROPEO 1979, 1979**

Bronze auf Holzsockel; 95 x 165 cm

Dem Präsidenten Emilio Colombo 1979 vom italienischen Staat gespendet



**JOHN GOUDIE LYNCH (GEB. 1946)**

Niederlande

**HÉMICYCLE STRASBOURG, 1987**

Öl auf Holz; 96 x 194 cm

Vom Künstler gespendet

## 2. ZIVILGESELLSCHAFTLICHES UND POLITISCHES ENGAGEMENT

Das **Porträt von Paul Henry Spaak** von **Fabian Edelstam**, ein Plakat zum **Sacharow-Preis für geistige Freiheit (von 1993)**, und die **Schreibmaschine von Jozsef Antall**, die ein Zeugnis der intellektuellen und politischen Tätigkeit seines Eigentümers ist – sie alle verweisen auf beispielhafte Persönlichkeiten, die den Kampf für Freiheit und demokratische Werte in Europa verkörpern und zeigen, dass das Engagement, die rigorose Arbeit und die Führungskraft bestimmter politischer Persönlichkeiten wesentlich zur Errichtung und Weiterentwicklung der parlamentarischen Demokratie beitragen.

Die Demokratie braucht ihre Helden, nicht nur die öffentlichen und berühmten, sondern auch die anonymen, wie die Menschen, die in den Fotografien von **Paul Graham** zu sehen sind. Menschen, die oft scheinbar beiläufig und spontan auf der Straße oder in Innenräumen fotografiert wurden. Auf dem Foto, das Teil der Kunstsammlung ist, sind diese Menschen gegenwärtig – paradoxerweise aufgrund ihrer Abwesenheit in einer bescheidenen Ecke der Stadt Belfast, in der sich eine einfache Zementbank befindet.

Auf der anderen Seite steht das Gouache-Bild **Wähle! (1979)** von Jörg Immendorff, einem Maler, der Kunst als Korrektiv für soziale und politische Missstände verstand. Es stammt aus der Zeit, in der er seine berühmteste Bilderreihe **Café Deutschland (1977-1982)** produzierte.<sup>12</sup> Dieses kleine Werk auf Papier – **Wähle!** – ist eine leidenschaftliche Aufforderung, sich frei zu äußern und zwischen verschiedenen Alternativen zu wählen, sich also an Angelegenheiten, die das staatsbürgerliche Leben betreffen, aktiv zu beteiligen.



PLAKAT FÜR DEN SACHAROW-Preis FÜR GEISTIGE FREIHEIT (1993)



**FABIAN EDELSTAM (GEB. 1965)**

Schweden

**PORTRAIT OF PAUL-HENRI SPAAK, 2013**

Mixed Media auf Leinwand; 140 x 110 cm

2014 vom Künstler gespendet



**PAUL GRAHAM (GEB. 1956)**

Vereinigtes Königreich

**UNTITLED, BELFAST (CONCRETE BENCH), 1988**

Foto auf Aluminium; 75 x 100 cm

1993 über die Anthony Reynolds Gallery (London) erworben



**JÖRG IMMENDORFF (1945-2007)**

Deutschland

**WÄHLE!, 1979**

Gouache auf Papier; 28 x 21 cm

1983 über die Galerie Rudolf Zwirner (Köln) erworben



**DIE SCHREIBMASCHINE VON JOZSEF ANTALL**

Ungarn

European Parliament Art and Culture Collection

### 3. DAS VERHÄLTNISS DER BÜRGER ZUR ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG UND ZUR JUSTIZ

Das Verhältnis zwischen Bürgern und Institutionen – sowohl auf staatlicher als auch auf nichtstaatlicher Ebene –, das viel zu oft durch Misstrauen belastet wird, ist das grundlegende Thema, das in einigen Werken der Sammlung, wie *Girokantoor* (1983) von John Goudie Lynch und *Power is Work, Work is Power* (1990) von Hannah Collins, erkennbar ist.<sup>13</sup>

Das Gemälde von John Goudie Lynch zeigt ein Fenster eines Schalters, der zu einer Bank, einem Ministerium oder einer öffentlichen Einrichtung gehören könnte. Bei genauer Betrachtung sehen wir das Spiegelbild einer Person im Glas – einer Frau, die zwei Taschen oder Koffer trägt und die zweideutige, schwer zu entschlüsselnde Geste von zwei Mitarbeitern oder Beamten, die hinter dem Glas und dem Schild – „Gesloten“ geschützt sind, das darauf hinweist, dass die Einrichtung bereits geschlossen ist. Eine alltägliche Situation, die in dem Bild von Lynch eine beispielhafte und kritische Dimension erhält. Lynch veranschaulicht, wie Machthabende (die Institution oder die Verwaltung) dem Bürger, der einen Antrag stellt, die Kommunikation und Unterstützung verweigern.

Diese Distanz, die unüberwindbar erscheint, kommt auch im fotografischen Diptychon von Hannah Collins, *Power is Work, Work is Power* (1990), zum Ausdruck, wo der Kronanwalt im Bild sich durch die Perücke als Symbol der politischen Macht auszeichnet und dem Betrachter den Rücken zukehrt, wodurch er sich als unpersönliche und unzugängliche Figur zeigt.

Im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Arbeiten erscheint die kleine Zeichnung von Galli wie eine leichtes und sorgloses Kunstwerk, das dem Sozialversicherungs- oder Rentenamt gewidmet ist..



**JOHN GOUDIE LYNCH (GEB. 1946)**

Niederlande

**GIROKANTOOR, 1983**

Öl auf Holz; 60 x 52 cm

1983 vom Künstler erworben



**GALLI (GEB. 1944)**

Deutschland

**AN DAS VERSORGUNGSAMT, 1983**

Farbstift auf Papier; 30 x 21 cm

1983 über die Galerie Georg Nothelfer erworben



**HANNAH COLLINS (GEB. 1956)**

Vereinigtes Königreich

**POWER IS WORK, WORK IS POWER, 1990**

Silbergelatine-Druck; (Diptychon) jeweils 120 x 190 cm

1993 von der Künstlerin erworben



# 4. RISIKEN UND GEFAHREN FÜR DIE DEMOKRATIE

Die Polarisierung von Konflikten und Meinungsverschiedenheiten zwischen verschiedenen Gemeinschaften, Angst vor der Zukunft und übermäßige Überwachung und Kontrolle von Menschen sind Themen und Sorgen, die in einer Reihe von Arbeiten zum Ausdruck kommen, die Krisen und Unruhe widerspiegeln und uns dazu veranlassen, eine bewusste Haltung gegenüber den von ihnen interpretierten Realitäten einzunehmen.

Willie Doherty fotografierte eine Stadtlandschaft, eine desolate Straße in seiner Heimatstadt Derry, die von einem lichten Nebel bedeckt ist. Die Bewohner sind entweder abwesend oder haben sich in ihren Häusern verschanzt. Durch diese Auslassung fängt er eine Situation ein, die von versteckter Gewalt und Spannungen geprägt ist, und gibt ihr den Titel *Endurance* (Ausdauer), was Widerstandsfähigkeit, Hartnäckigkeit und Integrität mitklingen lässt.<sup>14</sup>

Doherty greift somit auf eine Verbindung zwischen Wort und Bild zurück, was bereits im 20. Jahrhundert von Dadaismus, Surrealismus und später von der konzeptionellen Kunst praktiziert wurde. Er bezieht sich mit diesem semantischen Mittel auf den historischen, politischen und sozialen Konflikt in Nordirland und verweist auf die Botschaften und Graffitis, die beide Seiten auf die gegenüberliegenden Wände von Derry geschrieben haben.<sup>15</sup>

Dabei handelt es sich um kurze und auf den ersten Blick rätselhafte Botschaften, wie z. B. auf dem Diptychon: *Many have eyes but cannot see* (1992). Auf der linken und der rechten Seite weisen die Worte „Blind spot“ und „Vanishing Point“ vielleicht auf die toten Winkel hin, die zur Überwachung eingesetzte Kameras oder Streifen nicht erreicht werden.<sup>16</sup>

Das Auge, das bestimmte Teile eines Bereichs und des gesellschaftlichen Lebens sehen und unbeabsichtigt kontrollieren kann, stellt ein verstörendes ikonographisches Element in dem von hinten beleuchteten fotografischen Teil des Werks *Believe in me* (2005) des Künstlerduos TwoFourTwo – dar, in dem das große Lid eines menschlichen Auges hinter einem Metallgitter zu sehen ist, das den Gitterstäben eines Gefängnisses ähnelt.

Auf der Grundlage eines spezifischen historischen und sozialen Kontextes hat Doherty ein Bild – *Endurance* – geschaffen, dessen Bedeutung, wenn wir den geografischen und politischen Hintergrund außer Acht lassen, allgemein auf alle anderen Orte und Situationen übertragen werden könnte, in denen die Zivilgesellschaft einen unterstützenden, stillen Widerstand gegen eine

Bedrohung ausübt. Darüber hinaus geht es bei der Arbeit von Doherty darum, die Erinnerung an die Ereignisse, die zu dem Konflikt geführt haben, am Leben zu halten. Sie können als warnender Hinweis angesehen werden, dass es notwendig ist, die staatsbürgerliche und kreative Fähigkeit der Gesellschaft zu stärken, Probleme friedlich zu lösen, die Zusammenarbeit zu fördern und extreme, gewaltsame Situationen zu vermeiden, wie sie in James Hanleys *The Convert* (1992) dargestellt sind.<sup>17</sup>

Wenn der Staat sich in einen beunruhigenden Apparat verwandelt, der nicht den Bürgern dient, sondern sie benutzt und in ihre Privatsphäre eingreift, nimmt er die monströse Form eines mythologischen Leviathans auf. Dieser ist auf der mittleren Tafel des apokalyptischen Triptychons von Andrey Daniel zu sehen, wie er aus dem Meer kommt: *Trilogy: The Elusive Meaning of Cause and Effect: To Bruegel, The Mating Season of the Leviathans, The Death of Worker X* (2009).

Daniel bezieht sich wahrscheinlich auf den Leviathan (1651) von Thomas Hobbes, andererseits ist sein Werk auch eine Hommage an den Maler des 16. Jahrhunderts, Pieter Bruegel den Älteren. Konkret bezieht er sich auf eines der Meisterwerke von Bruegel: *Die Tolle Grete* (ca. 1564) – Sammlung des Museums Mayer van den Bergh, Antwerpen – in dem die Hauptfigur, die Tolle Grete, in den Höllenschlund in Form eines Leviathan-Gesichts blickt.<sup>18</sup>

Ebenso wie Brueghels Gemälde im 16. Jahrhundert als visuelle Zeugnisse der Populärkultur angesehen werden konnten, sind auch die Charaktere in Daniels Triptychon normale Menschen des 21. Jahrhunderts: Touristen auf der linken Tafel, Bauarbeiter auf der rechten Tafel. Sie alle leiden plötzlich unter kosmischen Umwälzungen, die ihr Leben schwer stören.

In Bulgarien genoss Daniel Anerkennung als Künstler, Führungsperson, Kollege und Mentor. Ende des 20. Jahrhunderts und Anfang des 21. Jahrhunderts wurde er zu einem der führenden Künstler, die die Malerei in Bulgarien vorantrieben. Wie einer der besten Kenner der Werke des Malers hervorgehoben hat, behauptete und glaubte Daniel, dass Künstler Sinn erschaffen sollten: „*Und wenn wir nicht lernen, Sinn zu schaffen, den Sinn für uns selbst und für andere, für sehr große Gruppen von Menschen, dann wird diese Existenz eher eine Art Vegetieren sein.*“<sup>19</sup>

Andere Gefahren und Katastrophen – Terrorismus, Krieg, Vandalismus usw. –, die ebenfalls eine Bedrohung für Demokratie und Freiheit sind, wurden von Flo Kasearu in der Zeichnungsserie *Fears of a Museum Director* (2014) humoristisch dargestellt. Diese auf den ersten Blick komischen Zeichnungen haben eine tiefere Bedeutung: Sie bringen die Furcht vor einer unsicheren Zukunft durch einen für journalistische Karikaturen typischen Ansatz zum Ausdruck, indem sie eine Reihe extremer und katastrophaler Situationen zeigen, in die eine öffentliche oder private Einrichtung verwickelt sein könnte.

Auch das Werk *The Parade* (1983) von Yannis Gaitis ist eine exakte sinnbildliche Darstellung der Gefahr des unkritischen Denkens und der Entfremdung. Es stellt Überbevölkerung, Indoktrinierung und Vereinheitlichung dar, und zeigt die Gleichheit der Menschen, die zu einer linearen und entfremdeten Herde von identischen Personen verwandelt werden, die in einander überlappenden Reihen stehen. Gaitis stellt diese starre Menschenmenge mit einer Prise Humor dar, die es uns ermöglicht, diese Darstellung eines überwältigend einheitlichen Sozialsystems leichter zu verdauen.

*End of the public road III* (1995) von Dan Wolgers löst wiederum ein Gefühl der Unsicherheit in uns aus. Der Zuschauer kann sich dort im Fahrer erkennen, der sich in der metallischen blauen Beschilderung am Rand der Straße widerspiegelt. Wenn wir den öffentlichen Weg als metaphorisches Bild der Zivilisation und der Rechtsstaatlichkeit sehen, können wir dieses Foto als mehrdeutige Warnung betrachten, was über den Geltungsbereich des Grundsatzes der Rechtssicherheit hinaus zu sehen ist.



**WILLIE DOHERTY (GEB. 1959)**

Vereinigtes Königreich

**ENDURING, DERRY, 1992**

Schwarzweißfoto auf Aluminium, 125 x 190 cm  
1993 über die Galerie Matt (London) erworben



**DAN WOLGERS (GEB. 1955)**

Schweden

**HÄR SLUTAR ALLMÄN VÄG (SERIE)**

**END OF PUBLIC ROAD III, 1995**

Ilfochrome, Teil 1/3; 162 x 196 cm  
Erworben von Patrik Förberg



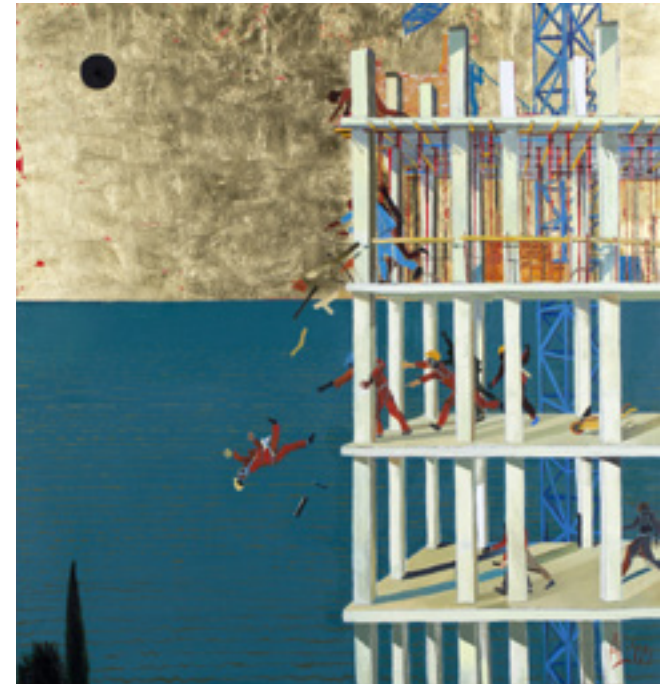
**WILLIE DOHERTY (GEB. 1959)**

Vereinigtes Königreich

**MANY HAVE EYES BUT CANNOT SEE, 1992**

Typ-C-Fotografien mit Text (Diptychon) (links: Vanishing point, rechts: Blind spot); jeweils 122 x 184 cm  
Gekennzeichnet (auf der Rückseite) 1992 über die Galerie Oliver Dowling (Dublin) erworben





**ANDREY DANIEL (1952-2019)**

Bulgarien

**TRILOGIE: THE ELUSIVE MEANING OF CAUSE AND EFFECT, 2009**

**TO BRUEGEL; THE MATING SEASON OF THE LEVIATHANS; THE DEATH OF THE WORKER X**

Öl auf Leinwand; jeweils 170 x 160 cm (Triptychon)

Paraphiert und datiert (auf der linken und mittleren Tafel unten links, auf der rechten Tafel unten rechts)

2011 vom Künstler erworben





**FLO KASEARU (\*1985)**  
Estland  
**FEARS OF A MUSEUM DIRECTOR, 2014**  
Bleistift, Papier  
jeweils 65 x 50 cm



**JAMES HANLEY (\*1965)**

Irland

**THE CONVERT, 1992**

Öl auf Karton, 175 x 121 cm

Datiert und betitelt (auf der Rückseite)

1993 vom Künstler erworben



**TWO/FOUR/TWO**

(1996 GEGRÜNDETE KÜNSTLERGRUPPE)

**COSTAS MANTZALOS (GEB. 1963) UND CONSTANTINOS KOUNNIS (GEB. 1973)**

Zypern

**BELIEVE IN ME, 2005**

Foto, Acrylglas, Metall, Licht; 62 x 60 cm

2007 von den Künstlern erworben



**YANNIS GAITIS (1923-1984)**

Griechenland

**THE PARADE, 1983**

Öl auf Holz; 160 x 115 cm

Signiert (unten links)

1983 vom Künstler erworben

# 5. MASSEMEDIEEN UND DEMOKRATIE

Das Verhältnis zwischen Macht, Medien und Öffentlichkeit ist ein Thema, das in den Werken von Olaf Metzel und Antoni Clavé viel Raum einnimmt. Metzels Kunstwerk zeichnet sich durch einen sehr deutlichen und provokanten Ton aus. Presseinformationen werden darin in eine Art vergoldetes Götzenbild verwandelt.

Die Fähigkeit, die Wahrnehmung und Meinung der Öffentlichkeit zu alltäglichen Ereignissen zu prägen, aber auch zu verzerren, ist ein wiederkehrendes Thema in der Kunst von Olaf Metzel. Das Werk *Il Messagero, mercoledì 12. October 1988 (1989)* besteht aus Metallmatrizen zum Druck der gleichnamigen italienischen Zeitung des genannten Datums. Die zentralen Themen, die in den Matrizen eingepreßt sind, – Entführungen, Terror, Tragödien – sind durch die komplexe Oberfläche dieser Reliefaluminiumarbeiten für den distanzierten Betrachter von heute nahezu ununterscheidbar geworden.

Das Gemälde von Antoni Clavé vermittelt ein Bild vom Wert der Pressenachrichten und ihrer Verbreitung im städtischen Raum. *New York II (1989)* verweist auf die Verbreitung der Kultur, ihren ständigen Kreislauf aus Nutzung, schnellem Verschleiß und Austausch. Pop-Poetik und eine direkt auf die Oberfläche aufgebrachte Kollage aus Zeitungs- und Zeitschriftenbildern folgen dem Vorbild des künstlerischen Wirkens des amerikanischen Robert Rauschenbergs in den 60er-Jahren: übereinandergelagerte Bilder, die einem Palimpsest ähneln und von energischen Strichen aus leuchtenden Farben durchzogen sind.

Die Bezugnahme auf Nachrichten, die in Zeitungen durch Text und Fotografien verkörpert sind, untermauert auch das Konzept der Installation *Wall (2008)*, in dem die Multimedia-Künstlerin Anna Baumgart eine beunruhigende und tragische Realität eines bestimmten Punkts der europäischen Geschichte herausbildet.

Auf dem Bein einer der Figuren ist der Schriftzug der Nachrichtenagentur „Reuters Forum“ in Großbuchstaben zu sehen, was auf die Inspiration für die Skulpturengruppe hindeutet. Bei dem visuellen Bezugspunkt handelt es sich nämlich um ein Pressefoto, das eine Gruppe von Berlinern zeigt, die im August 1961 auf der Flucht waren, nachdem sie aus ihren Häusern evakuiert worden waren. Am Tag, an dem das Foto entstand, wurde die Überquerung der Mauer, die Berlin spaltete, deutlich erschwert. Sie verwandelte sich in eine tödliche Barriere, die in den darauffolgenden drei Jahrzehnten die tiefe ideologische Kluft zwischen dem Ostblock und dem Westen symbolisieren würde. Und zwar bis zum Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989. Diesen historischen Moment erfasst Frank Thiel in einigen Fotos seiner Reihe *Berlin (1990)*.

Baumgart weist auf die fotojournalistische Herkunft ihrer Skulpturen hin, indem sie jede Person in zwei klare Hälften unterteilt: graue farbliche Abstufungen auf der Vorderseite und klare weiße Profile auf der Rückseite. Diese Unterscheidung spiegelt den zweidimensionalen Ursprung der Gruppe und ihre Umsetzung von einem Foto zu einem dreidimensionalen Raum wider.

Obwohl die Skulptur viel abstrakter ist als das Originalfoto und die Gesichter der Personen nicht im Detail zeigt, verleiht Baumgart dem Werk einen bemerkenswerten Realismus, indem sie die Gegenstände, die die Personen tragen, einschließlich der Textur der Schachteln und Beutel, genau wiedergibt. Das Gefühl der Dringlichkeit und Angst, das die Positionen und Gesten der Bürger Berlins auf dem Foto vermitteln, wurde in den Figuren aus Harz abgemildert. Dieses Material wurde auch von wegweisenden zeitgenössischen Bildhauern wie Juan Muñoz oder Keith Edmier verwendet.



**OLAF METZEL (GEB. 1952)**

Deutschland

**IL MESSAGERO, MERCOLEDÌ 12. OTTOBRE 1988, 1989**

Matrix aus Zeitung auf Aluminium; 257 x 310 x 27 cm  
1990 über die Galerie Fahnemann (Berlin) erworben



**ANTONI CLAVÉ (1913–2005)**

Spanien

**NEW YORK II, 1989**

Mixed Media; 162 x 130 cm

Signiert und datiert (unten rechts)

1991 vom Künstler erworben



**ANNA BAUMGART (GEB. 1966)**

Polen

**WALL, 2008 (5 SCULPTURE ENSEMBLE)**

Acrylharz und Acrylfarbe; 123 cm (Höhe jeder Figur)

2009 über die Fundacja Lokal Sztuki (Warschau) erworben



**FRANK THIEL (\*1966)**

Deutschland

**MAUERABRISS IN DER HÖHE DES ALFRED DÖBLIN-PLATZES  
IN BERLIN-KREUTZBERG**

Reihe Berlin (6 Fotos) (1990)

9.50 x 58.50 cm

Langfristige Leihgabe aus der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages



**FRANK THIEL (\*1966)**

Deutschland

**BRANDENBURGER TOR IN BERLIN, NOVEMBER 1989**

Reihe Berlin (6 Fotos) (1990)

9.50 x 58.50 cm

Langfristige Leihgabe aus der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages



**FRANK THIEL (\*1966)**

Deutschland

**MAUER AN DER SCHILLING-BRÜCKE IN BERLIN-KREUTZBERG, JUNE 1990**

Reihe Berlin (6 Fotos) (1990)

9.50 x 58.50 cm

Langfristige Leihgabe aus der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages



**FRANK THIEL (\*1966)**

Deutschland

**MAUER IN BERLIN-KREUTZBERG, DEZEMBER 1989**

Reihe Berlin (6 Fotos) (1990)

9.50 x 58.50 cm

Langfristige Leihgabe aus der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages



**FRANK THIEL (\*1966)**

Deutschland

**MAUER AM MARTIN GROPIUS-BAU IN BERLIN-KREUTZBERG, JUNI 1990**

Reihe Berlin (6 Fotos) (1990)

9.50 x 58.50 cm

Langfristige Leihgabe aus der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages



**FRANK THIEL (\*1966)**

Deutschland

**BERLIN-SPANDAU, JULI 1990**

Reihe Berlin (6 Fotos) (1990)

9.50 x 58.50 cm

Langfristige Leihgabe aus der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages

# 6. DEMOKRATIE UND STÄDTISCHER WANDEL

Eine kohärente Reihe von Werken bulgarischer Künstler beschäftigt sich kritisch und beispielhaft mit verschiedenen Aspekten des Einflusses, den der Beitritt Bulgariens zur Europäischen Union auf das Leben der Menschen hatte.

**Motif I (State Machine)** von Nadezhda Oleg Lyahova ist Teil des Projekts **Globally and on a Long-term Basis the Situation is Positive (2007-2009)**, das eine Reihe kurzer Videos umfasst, die auf den Straßen von Sofia aufgenommen wurden, sowie eine Reihe digitaler Drucke auf Leinwand („Motifs“) mit statischen Bildern aus diesen Videos.

Dieser digitale Druck bezieht sich auf die Exzesse der Stadtentwicklung und die staatlichen Eingriffe in die Planung von Großstädten. Die Reihen von Aushubmaschinen, die wie eine Armee Außerirdischer aus einem primitiven Videospiele angeordnet sind, symbolisieren das große Baufieber, das in Bulgarien nach dem Beitritt des Landes in die Europäische Union ausbrach. Lyahova selbst sagte dazu:

*„Mit seinem EU-Beitritt am 1. Januar 2007 erhielt Bulgarien den Status eines Vollmitglieds. Daher bot sich die Möglichkeit, an allen „besonderen“, „regionalen“, „innovativen“, „grenzüberschreitenden“ und „multikulturellen“ Projekten teilzunehmen, die auf die Umsetzung der „EU-Normen“ abzielen und es uns auch ermöglichen, ein breites Spektrum von Möglichkeiten zu nutzen, die die EU bietet. [...]“*

*Es gab unternehmerische Investoren, die Ausrüstung und Menschen aller Art brachten. Intensive Bauarbeiten begannen. Baugeräte dröhnten in der Nachbarschaft. Beton und Eisen ersetzten das grüne Gras. Inmitten des Lärms, des Schlamms und der Staubwolken leisteten begeisterte Menschen und Maschinen täglich ihren Beitrag zum Aufbau unserer europäischen Zukunft.“<sup>20</sup>*

Die idyllische Darstellung in dem vom polnischen Illustrator und Maler **Rafał Olbiński** entworfenen Plakat kann als idealistischer Gegenpunkt zur kritischen und skeptischen Vision von Lyahova angesehen werden. Auf diesem Plakat schläft eine weibliche Verkörperung Europas in Harmonie mit den bildlichen Modellen der italienischen Renaissance friedlich vor einer idyllischen Landschaft, während symbolträchtige Gebäude Polens aus ihren Träumen entstehen.

Vasilena Gankovska vermittelt in ihrem Gemälde **An Afternoon at Burggarten #2 (2007)** eine leichte Vision der puren Freude im städtischen Raum, in der sich junge Menschen sorglos auf der Wiese des Wiener Burggartens versammeln.

Während es bei der Arbeit von Oleg Lyahova um eine neue Stadt ging, die sich im Bau befindet, betrachtet das Duo Missirkov & Bogdanov – in seiner digitalen Fotografie **Weekend 2126. The Valchevs (2008)** stattdessen die institutionelle Architektur des kommunistischen Regimes, genauer gesagt das 1981 am Buzludzha-Hügel erbaute Denkmalhaus der bulgarischen kommunistischen Partei. Dieses Haus gilt heutzutage als außerordentliches monumentales Relikt, das nach wie vor eine futuristische wissenschaftliche Fiktion vermittelt.

Das Gebäude in Form eines Ufos (eine Art brutalistische, retrofuturistische, fliegende Untertasse) sticht vor dem Hintergrund einer imaginären Landschaft heraus, in der man eine folkloristisch gekleidete Familie sieht.

Kritiker sagten darüber:

*„Weekend 2126 – The Valchevs (2008) zeigt die Familie Valchev auf einem sonnigen Sonntagsausflug, wie sie die Hänge des Berges Buzludzha entlangschlendert. Einige Familienmitglieder sind sogar dabei, ein Musikstück zu komponieren, unmittelbar nachdem ihr Raumschiff auf dem Berg in einer sonst menschenleeren Landschaft gelandet ist. Diese Szene bezieht sich zwar auf etwas neu gedachtes Altes und etwas halb in Erinnerung gebliebenes Neues, spielt aber in der Zukunft, so viel ist klar. Und das trotz der schrulligen, mittelalterlich anmutenden Ethno-Kleider, Dashiki-ähnlichen Hemden und handgefertigten Musikinstrumente, die an eine lang vergangene Folklore erinnern, die jedoch ihren Platz in der Popkultur hat.“*

*Das Foto von Missirkov/Bogdanov bietet eine mögliche Version, wie Buzludzha mehrere Generationen später gesehen und geschätzt werden könnte.“<sup>21</sup>*



**RAFAŁ OLBIŃSKI (\*1945)**

Polen

**LA POLOGNE DANS L'U.E.**

Anlässlich der „Mitgliedschaft“ konzipiert

64 x 80 cm





**NADEZHDA OLEG LYAHOVA (GEB. 1960)**

Bulgarien

**MOTIF I (STATE MACHINE), EDITION 1/4, 2008**

Digitaldruck auf Papier; 59 x 64 cm

Betitelt mit „GLOBALLY AND ON A LONG-TERM BASIS THE SITUATION IS POSITIVE“

2011 von der Künstlerin erworben



**VASILENA GANKOVSKA (\*1978)**

Bulgarien

**AN AFTERNOON IN BURGGARTEN #2**

**REIHE „A BURGGARTEN AFTERNOON“, 2007**

Ölfarben, Marker auf Leinwand



**BORIS MISSIRKOV (GEB. 1971)**

**UND GEORGI BOGDANOV (GEB. 1971)**

Bulgarien

**VALCHEVS FAMILY, BUZLUDZHA PEAK**

**(AUS DER REIHE „WEEKEND 2126“; AUSGABE 3 + 1), 2008**

Digitaler Pigmentdruck; 81 x 118 cm

2011 von den Künstlern erworben

# 7. DIE DEMOKRATISIERUNG DER KUNST

Die Eingliederung der Kunst in den Alltag, in wichtige Themen und soziale Anliegen der Gegenwart, wie z. B. das Verhältnis zwischen Kultur und Markt, Migrationsbewegungen oder die Familie, ist etwas, was sich in den folgenden ausgewählten Werken besonders stark manifestiert.

Derzeit kommt die politisch-soziale Aktivierung der Kunst weltweit am wirksamsten, kontroversesten und erkennbarsten in Form von Graffiti zum Ausdruck. *Knock, Knock Knocking On Heaven's Door (2007)* von Jaan Elken ist das Ergebnis einer energischen Praxis, bei der er die technischen Mittel von Tachismus und Graffiti miteinander kombiniert. Nach einer hyperrealistischen Periode ließ sich Elken von diesem Phänomen der alternativen Straßenkultur inspirieren, das er oft sehen konnte, als er im heruntergekommenen Teil des zu Tallinn gehörenden Stadtviertels Lasnamäe lebte. Auf dem Weg zu seinem Studio musste er dort mehrere Stockwerke durchqueren, auf denen urbane Symbole zu sehen waren.

Das Werk *Medicijnkastje (1992)* von Joep van Lieshout ist ein gewöhnlich anmutender Metallschrank in neutraler grauer Farbe. Diese geformte Nachbildung einer industriellen Ausführung ist ein Beispiel für ein diskretes Objekt der Konzeptkunst, bei dem die Urheberschaft und Persönlichkeit des Künstlers ganz offensichtlich fehlen. Dieses Kunstwerk steckt jedoch voller Widersprüche, denn beim Öffnen der Schranktür kommt an der Unterseite eine große Unterschrift des Künstlers zum Vorschein.

Der Künstler gründete 1995 das Atelier Van Lieshout, ein Studio, das einer bestimmten Methodik folgt, mit der es den Mythos des künstlerischen Genies untergraben will. Van Lieshout hat eine multidisziplinäre Praxis begründet, die an den Grenzen zwischen Kunst, Design und Architektur steht, mit einem gewissen Humorgefühl ausgestattet ist und der Gesellschaft dienen soll, wobei der schmale Grat zwischen der Herstellung von Kunst und Massenproduktionsobjekten untersucht wird.

Die Herstellung und der Verbrauch von Lebensmitteln, die von der entsprechenden Industrie und dem Marketing in standardisierte Produkte und Werbesymbole umgewandelt werden, sind ein zentrales Motiv in der Hommage von Marko Blažo an Andy Warhol, in der ausdrücklich auf die

Serie 32 Campbell's Soup Cans des amerikanischen Künstlers aus dem Jahr 1962 Bezug genommen wird, die heute als wegweisendes Werk der Pop-Art gilt. In *Warhol I (2007)* umgibt Blažo die Suppendose mit einem griechisch-römischen Säulengang, einer vollständigen äußeren Hülle, die stark an die römische Antike und die klassische Kunst erinnert, was auf eine Art Verknüpfung von klassischer Kultur und Massenkultur hinweist.

Die Migrationsbewegungen und ihre tiefgreifenden Auswirkungen auf Familien und Gesellschaften sind eines der Hauptmotive in der Arbeit der maltesischen Künstlerin Ruth Bianco. In ihren Projekten wie *Connecting geographies* oder *Tidal dialogues and transit zones* entwickelt sie eine forschungsorientierte Kunstpraxis, in deren Rahmen sie Fragen von Territorium und grenzüberschreitenden Bewegungen nachgeht.

Das Polyptychon *Lines of migration (2020-2021)* steht angesichts der ausdrücklichen Verwendung der Collage-Technik sowie der kommunikativen Wirksamkeit der verwendeten Symbole und lakonischen schriftlichen Botschaften im expliziten Zusammenhang mit der Art Contestataire oder Street Art. Wie die Künstlerin selbst erklärt hat, spielt die handwerkliche und taktile Qualität des Werks eine entscheidende Rolle in ihrem Konzept, zumal dieses Werk während der Coronapandemie entstand, als auf Kontaktformen zurückgegriffen werden musste, bei denen soziale Distanzierung und Abstand gewahrt werden.

Familiäre Bande werden in Edith Karlsons Werk *Family (2019)* aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel betrachtet. Karlsson arbeitet oft mit monströsen oder tierischen Figuren, sowohl aus ausgestorbener Fauna als auch aus der mittelalterlichen Fantastik, die später in der Welt der Fantasy-Literatur und des Kinos aufgegriffen wurden. Die Skulpturen von Karlsson werden manchmal als Fabeln beschrieben, insbesondere wenn ihre Tiere oder Kreaturen menschliche Merkmale und Verhaltensweisen zeigen, um die Gesellschaft der Gegenwart kritisch zu betrachten.



## RUTH BIANCO

Malta

### LINES OF MIGRATION, 2020-21

Collagen-Diptychon – Montage auf Büttenspapier

Abmessung des Gesamtwerks einschließlich Rahmen: 160 cm x 250 cm



**JAAN ELKEN (GEB. 1954)**

Estland

**KNOCK, KNOCK KNOCKING ON HEAVEN'S DOOR, 2007**

Acryl auf Leinwand; 160 x 200 cm

Signiert und datiert (unten rechts), betitelt (Mitte oben)

2007 vom Künstler erworben



**JOEP VAN LIESHOUT (\*1963)**

Niederlande

**MEDICIJNKASTJE, 1992**

Geformtes Harz, 50 x 50 x 10 cm

Signiert (Innenseite der Tür)

1992 über die Galerie Fons Welters (Amsterdam) erworben



**MARKO BLAŽO (\*1972)**

Slowakei

**WARHOL 1, 2007**

Mixed Media auf Leinwand;

100 x 80 cm

2010 vom Künstler erworben



**EDITH KARLSON (\*1983)**

Estland

**FAMILY, 2019**

Beton, Metall, Mixed Media

Veränderliche Maße, Höhe ca. 120 cm

# ANMERKUNGEN

1. „Die Fähigkeit, ein Problem zu benennen und/oder neu zu benennen, ist eine der wirksamsten Errungenschaften eines Kunstwerks, und Kunstwerke können dazu beitragen, Probleme festzustellen und Lösungen auf sehr breiter Ebene vorzuschlagen.“  
**Lvova, M.: *Art and Democracy: Citizens' Creative Energy as a Force for Social Change*. Dayton: Kettering Foundation, 2017.**
2. Wissenschaftler kommentierten das folgendermaßen: „Wir nehmen Artists for Democracy als Ausgangspunkt für die Untersuchung der Verzahnung der Kunst im Vereinigten Königreich mit der transnationalen Solidarität, die von Migration und politischer Mobilisierung geprägt ist. In ihrer Geschichte nutzten die Artists for Democracy Festivals als eine Form und Praxis, die Banner und Plakate, Kunstwerke, Fotografien, Filme, Maschinen und Töne, Beteiligung, Darbietungen, Vorträge und Diashows von Künstlern unterschiedlicher Herkunft umfassten, um politische Zusammenhänge gemeinsam anzusprechen [...]“.  
***Precarious Solidarities: Artists for Democracy (1974–77)*, Februar 2023. Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen von Cecilia Vicuña: „To Organize Dreaming“ oder „To Organize Dreaming was the dream“; Wing Chan und David Morris: „Precarious Solidarities“; und Hannah Healey: „Artists for Democracy and experimental art as solidary practice“ u. a. Online-Konferenz über Zoom, organisiert durch das Afterall Research Centre der University of the Arts London.**
3. Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 28. März 2019 zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über das Programm Kreatives Europa (2021 bis 2027) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1295/2013 (COM(2018)0366 – C8-0237/2018 – 2018/0190(COD))
4. Entschließung des Europäischen Parlaments vom 19. Januar 2016 zu der Rolle des interkulturellen Dialogs, der kulturellen Vielfalt und der Bildung bei der Förderung der Grundwerte der EU (2015/2139(INI))
5. (Archiv der Kunstsammlung des Europäischen Parlaments)
6. **Ebenda.**
7. **Ebenda.**
8. Von der Familie des Künstlers bereitgestellte Unterlagen (Archiv der Kunstsammlung des Europäischen Parlaments)
9. **Ebenda.**
10. **Ebenda.**
11. WINTLE, Michael, „Europe on Parade“, in Spiering, Menno y WINTLE, Michael (Hrsg.): *Ideas of Europe since 1914: The legacy of the First World War*, Palgrave Macmillan, 2002, S. 121-124.
12. Zwischen 1977 und 1982 schuf Immendorff eine Reihe von Gemälden, Zeichnungen und Drucken mit dem Titel *Café Deutschland*, in denen die gegensätzlichen Ideologien Ost- und Westdeutschlands auf einer metaphorischen Bühne vertreten sind.  
<https://www.moma.org/collection/works/80069>
13. Mathews, D.: *The Ecology of Democracy*. Vereinigte Staaten von Amerika: Kettering Foundation Press, 2014.
14. „Respect, retrait, ellipse: Willie Doherty est la représentation oblique du conflit irlandais. (...) De l'oeuvre de Willie Doherty - photographies, photomontages et videos - est difficile de comprendre les enjeux, tant plastiques que politiques, si l'on ne rapelle pas, avec Declan MacGonagle, le sens de l'expression « longue guerre » et la definition des murals de Derry : « longue guerre » fut utilisé par le mouvement republicain irlandais pour definir le processus global dans lequel ses membres se trouvent impliqués depuis les années soixante-six, mais, comme le souligne Declan MacGonagle, l'expression se refere egalement a une guerre bien plus longue - inachevable ? - menée pendant des siecles entre Anglais et Irlandais ». **Dominique Baqué : *Pour un nouvel art politique. De l'art contemporain au documentaire*, Flammarion – Champs arts, 2009, S. 189-193.**
15. « Quant aux murals qui scandent les murs de Derry, et auxquels pour une part Doherty emprunte son lexique plastique, ils representent, doublement et sur un model paradoxal, le langage revolté des dépossédés, des dominés, et le langage de ceux qui detiennent pouvoir et privileges. (...) ». **Ebenda.**
16. « Doherty a articulé l'ensemble de son oeuvre autour du conflit et de ses modalités de représentation (...) Longtemps, les productions de Doherty se présenterent sous la forme de photo-textes : des photographies, noir et blanc pour la plupart, de grand format, évoquant soit des paysages apparemment tranquilles, soit des espaces urbaines soumis à la propagande, à la surveillance et au contrôle militaire, que venait barrer un texte laconique, aphoristique parfois - inscription du concept et de la revendication au coeur de la représentation. ». **Ebenda.**
17. Alors que les autorités s'empresent aujourd'hui d'enlever, d'effacer tout signe de conflit, la photographie de Doherty s'applique au contraire à maintenir vivant le souvenir de ce qui déchira le pays, à exiger un devoir de mémoire ». **Ebenda.**
18. <https://museummayervandenbergh.be/en/zoektocht-naar-bruegel>  
Weitere Analysen sind zu finden in: **Bernadette Van Haute: „Dulle Griet in seventeenth century Flemish painting: a risible image of popular peasant culture“, *Acta Academica* 2011 43(2): 1-40. UNISA Institutional Repository (UnisaIR), Universität von Südafrika.**
19. Stefan Dzhambazov über Andrey Daniel. Er bezieht sich auf ein Gespräch, das auf der Website [vkreki.com](http://vkreki.com) veröffentlicht werden soll. Siehe: <https://nha.bg/en/page/exhibition-andrey-daniel---the-last-7-years-at-academia-gallery>
20. [https://openartfiles.bg/en/files/download/1210/181207-183127\\_NOlyahovaPDF\\_web.pdf](https://openartfiles.bg/en/files/download/1210/181207-183127_NOlyahovaPDF_web.pdf)
21. **Marie Bromander und Sebastian Rypson: „Monumental Negligence – or, how Bulgarian artists fight against monumental amnesia“, 2019.**  
<https://independent.academia.edu/MarieBromander>

# WEITERE MATERIALIEN

## AUSSTELLUNGEN

*Structures de domination et de démocratie*, Centre Pompidou, Paris, 2018

*Poéticas de la democracia. Imágenes y contra-imágenes de la Transición*. Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, 2018-2020.

*Artists for Democracy* (exhibition and archival display exploring the 1970s art and activism of the collective organisation "Artists for Democracy"). Presented by England & Co at the Horse Hospital, London, 2023.

## BÜCHER

Michael Wintle: "Europe on Parade" in SPIERING, Menno & WINTLE, Michael (Ed.): *Ideas of Europe since 1914: The legacy of the First World War*, Palgrave Macmillan, 2002. (EN)

Korza, P., Schaffer, B., & Assaf, A.: *Civic dialogue, arts & culture: findings from Animating Democracy*. Washington, DC. : Americans for the Arts, 2005 (EN)

*Politik & Kunst - Kunst & Politik; Künstler und ihre Werke in den Bauten des Deutschen Bundestages in Berlin / Politics and Art - Art and Politics. Artists and Their Works in the Buildings of the German Parliament*. Edited by order of the German Bundestag, by Dr. Andreas Kaernbach and Roger Sonnewald. Edition J.J. Heckenhauer, Berlin, 2005. (DE)

Dominique Baqué: *Pour un nouvel art politique. De l'art contemporain au documentaire*, Flammarion - Champs arts, 2009 (FR)

Joëlle Zask: *Art et démocratie. Les peuples de l'art*. Collection: Intervention philosophique. Presses universitaires de France, Paris, 2014 (FR)

Iván López Munuera: *Los encuentros de Pamplona (1972) como laboratorio de la democracia* (tesis doctoral). Universidad Complutense, Madrid, 2016 (ES)

F. de Meredieu: *Histoire matérielle et immatérielle de l'art moderne et contemporain*, Larousse, 2017. (FR)

Latorre, Guisela: *Democracy on the Wall. Street Art of the Post-Dictatorship Era in Chile*, 2019 (EN)  
<https://ohiostatepress.org/books/titles/9780814214022.html>

Bill Posters: *The Street Art Manual*, Laurence King Publishing, 2020 (EN)

## ARTIKEL

Robert, P. : « Les deux temps des arts visuels en démocratie: l'humanisme démocratique de l'art moderne et la démocratie praticable de l'art contemporain ». *Nouveaux Cahiers du socialisme*, 2016, (15), 67-76 (FR)

Puello, L. (2020). « Art and democracy. Exploring new ways to work creatively with citizens ». *Palabra*, 20(1), 64-74. (EN)  
<https://doi.org/10.32997/2346-2884-vol.20-num.1-2020-3225>

## WEBSITES

<https://art-collection.europarl.europa.eu/en/>

<https://www.tate.org.uk/tate-etc/issue-42-spring-2018/opinion-john-paul-stonard-art-democracy>

<https://www.tate.org.uk/visit/tate-liverpool/display/democracies>

<https://www.tate.org.uk/art/art-terms/c/community-art>

## KUNSTSCHAFFENDE, DEREN WERKE IN DER AUSSTELLUNG GEZEIGT WERDEN

<https://www.francoiseschein.com/>

<https://www.goudielynch.fr/>

<http://hannahcollins.net/>

<https://www.twofourtwo.com/>

<https://www.jameshanley.net/>

<http://www.danwolgers.com/>

<https://www.paulgrahamarchive.com/>

<https://imma.ie/artists/willie-doherty/>

<http://www.flokasearu.eu/>

<https://www.frieze.com/article/olaf-metzel>

<https://www.antoni-clave.org/biographie/>

<https://www.missirkovbogdanov.com/>

<http://www.jaanelken.com/>

<https://www.ateliervanlieshout.com/>

<http://www.ruthbianco.com/Biodata.html>

<https://www.artnews.com/art-news/news/estonia-2024-venice-biennale-edith-karlson-1234649323/>





# GEMEINSAM FÜR DEMOKRATIE

Werde Teil von [gemeinsamfuer.eu](https://gemeinsamfuer.eu)



Gemeinsamfuer.eu ist eine Gemeinschaft von Menschen, die an die Demokratie glauben und der Demokratie bei der nächsten Europawahl noch mehr Bedeutung verleihen möchten. Sie bringt Menschen aus ganz Europa zusammen, um sich zu treffen, Wissen auszutauschen und neue Fähigkeiten zu erlernen – und gleichzeitig andere zu ermutigen, im Jahr 2024 zur Wahl zu gehen.

